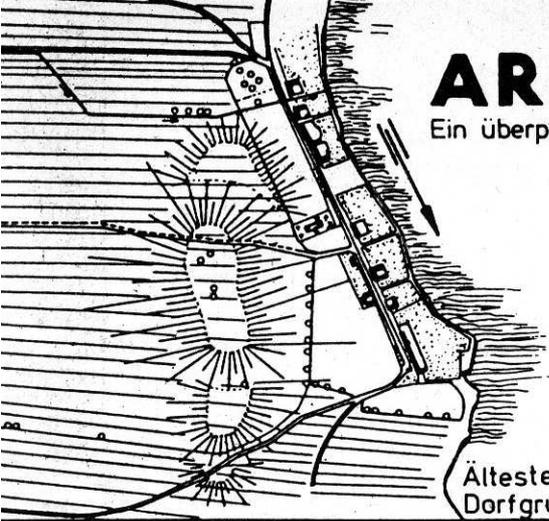


# ARBEITSKREIS GATOW

Ein überparteilicher Zusammenschluß von Bürgern, die für den Erhalt der Gatower Landschaft eintreten.



Ältester derzeit bekannter Dorfgrundriß Gatows, 1780

Kontaktadresse: ARBEITSKREIS GATOW  
Blakenheideweg 10

1000 Berlin 20

Vorsitz:

Elmar Coenen - v.i.S.d.P.

Informationsblatt Nr. 10

Der ARBEITSKREIS GATOW bemüht sich seit 1978, die größte noch existierende Agrarlandschaft in Berlin (West) vor Bebauung und den Einflüssen von Fremdnutzungen (Modellfliegerei, Hunderennenveranstaltungen u.dgl.m.) zu bewahren. Er achtet dabei streng auf politische Neutralität und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Um die vielfältige Gatower Landschaft für die Zukunft zu retten, ist das Zusammenwirken von Bürgern, Naturschützern, Landwirten, Förstern, Politikern und den verschiedenen Ämtern eine zwingende, wenn auch nicht immer reibungsfrei funktionierende Notwendigkeit.

- In den vergangenen 11 Jahren konnten schon einige Erfolge erzielt werden. Als Anerkennung für seine Leistungen wurde dem ARBEITSKREIS GATOW am 14.11.1988 in Bonn von der CONSERVATION FOUNDATION, einer Umweltschutzstiftung mit Sitz in London, im Rahmen der bundesrepublikanischen Ausscheidung der 3. Preis in der Kategorie "Naturschutz" des EUROPÄISCHEN UMWELTPREISES verliehen. In der Laudatio heißt es dazu u.a.: "Auch dem Arbeitskreis Gatow ist es zu verdanken, daß für den Naturfreund Berlin noch eine Reise wert ist. Sein Engagement ist ebenso vielfältig wie die Landschaft, die es zu schützen gilt. Praktische und umweltpolitische Arbeit ergänzen einander. Die Berliner Bevölkerung und ihr Bedürfnis nach Erholung wird einbezogen. Das überzeugt nicht nur die Jury des 'Europäischen Umweltpreises'." Im Wettstreit mit 42 anderen Mitbewerbern konnte sich der Arbeitskreis also gut plazieren und damit wurde auch erstmalig ein derartiger Preis in diese Stadt getragen. Durch den Besuch von Bundesumweltminister Prof. Dr. KLAUS TÖPFER am 18.11.1988 in Gatow erhielt die Preisverleihung eine zusätzliche Würdigung.
- 1988 war zugleich das Jahr des 10jährigen Bestehens des Arbeitskreises. Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten war die Übergabe einer kleinen Baumschule an uns, welche von Förstern und Landwirten erstellt wurde. Inzwischen gedeihen dort von fleißigen Händen veredelte und gepflegte historische Obstsorten, die es heute kaum mehr im Handel gibt. Ziel ist es, dieses wertvolle Kultur- und zugleich Naturgut zu erhalten und künftig wieder in Gatower Gärten heimisch werden zu lassen und entlang der Feldwege zu pflanzen. Auch Saatgut von verschollenen Ackerwildkräutern, wie z.B. der Kornrade, wird dort vermehrt, um es in der Feldflur wieder ausbringen zu können. Jeder Landwirt und jeder Gartenbesitzer kann also bei der Bewahrung bedrohter Pflanzen mithelfen.

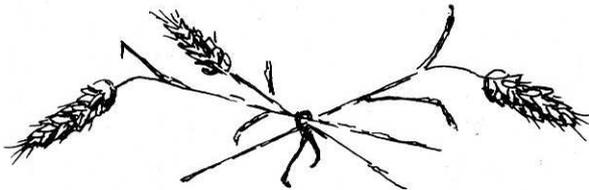
● Seit langem bemüht sich der Arbeitskreis, nicht nur Aufgaben im Naturschutz sondern auch solche im Kulturschutz zu übernehmen, um einige Traditionen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Ein wichtiger Bestandteil des ländlichen Jahres ist die Ernte. Nach monatelanger mühevoller Feldarbeit war es daher seit Jahrhunderten guter Brauch, sich nach der Erntezeit für die eingebrachte Ernte dankbar zu erweisen und sich über das Erreichte zu freuen und gemeinsam zu feiern. In einer Stadt wie Berlin gehen mit den letzten Feldern auch derartige Bräuche verloren. Von Beginn an war es ein Anliegen des Arbeitskreises, das traditionelle Erntedankfest wieder zu beleben. Seit vielen Jahren findet daher neben dem Gottesdienst in der mittelalterlichen Dorfkirche auch wieder ein kleines Fest auf einem Bauernhof statt, welches der Arbeitskreis organisiert. Gezeigt werden die in Gatow angebauten Feldfrüchte, einige Tiere, Produkte aus Wachs, Honig, Ton, Wolle, Ackergeräte, die dem Landwirt die Arbeit erleichtern u.a.m. Die Darstellung dessen, was im ländlichen Raum erarbeitet wurde und immer noch wird, soll verdeutlichen, daß unsere Landschaften, die immer mehr zerstört werden, unsere Lebensgrundlagen sind, mehr also als "nur" Grünflächen, die bestenfalls dem Ausführen von Hunden, dem Abstellen alter Waschmaschinen und als leicht verfügbare Baufläche dienen.

Wir leben von der Natur, die Natur nicht von uns! Beim Erntedankfest können wir uns dessen bewußt werden, indem wir den festlichen Rahmen als großes Gesprächs- und Informationsforum nutzen.

Über folgende ethische Grundlagen sollten wir miteinander reden, denn sie gilt es in Zukunft zu beachten: "Es muß vorrangiges Ziel der Menschheit sein, künftigen Generationen den vollen Umfang der belebten wie unbelebten Natur weiterzugeben."

Es gibt keine ethische Rechtfertigung dafür, daß künftige Generationen in ihren Entfaltungsmöglichkeiten eingeschränkt werden" (aus: Leitlinien des Naturschutzes und der Landschaftspflege in der BRD; Hrsg. Bundesforschungsanstalt f. Naturschutz u. Landschaftsökologie in Bonn, 1989).

Oktober 1989



----- ✂  
Ich spreche mich für ein lärm- und vereinsfreies Gebiet auf den Rieselfeldern aus und wende mich gegen eine weitere Bebauung Gatows und seiner Felder. Ich unterstütze diese Ziele des Arbeitskreises Gatow.

Name:

Adresse:

Unterschrift:

  
\_\_\_\_\_